

Erzherzog Peter Ferdinand an den Bürgermeister. Der Kommandant der 25. Infanterie-Truppen-Division FML. Erzherzog Peter Ferdinand hat an den Bürgermeister Dr. Weiskirchner am 12. Februar nachstehendes Schreiben gerichtet: „Eure Exzellenz! In Besitze der sehr geehrten Zeilen vom 6. d.M. wollen Eure Exzellenz nochmals die Versicherung entgegennehmen, daß der während des Besuchs des Oberhauptes der Residenzstadt Wien in allen Wienerherzen an der Mida-Front die aufrichtigste und nachhaltendste Begeisterung gefunden hat. Meinen heldenmütigen Wienertruppen und mir, die wir alle nur von dem einen Gedanken beseelt sind, durchzuhalten und so zu siegen oder zu sterben, bleiben die Stunden, wo Eure Exzellenz in unserer Mitte weilten, für immer unvergesslich. Ich bitte Eure Exzellenz in meinem Namen und dem seiner braven Wiener, die mir sehr ans Herz gewachsen, erneuert für diese Aufmerksamkeit unseren herzlichsten und innigsten Dank entgegen zu nehmen. Auf Wiedersehen Herr Bürgermeister beim Einzuge in Wien und da nur als Sieger! Genehmigen Eure Exzellenz den Ausdruck meiner ganz besonderen Hochachtung und Verehrung, mit welcher ich zeichne als Eurer Exzellenz

ganz ergebener Erzherzog Peter Ferdinand
FMLt.“

Eine Geschichte der Wiener Stadtbuchhaltung. Zur Feier des 50. Jahrestages der Verleihung des Stadtbuchhaltungsgesetzes (8. 11. 1914), durch welches dem Amt seine von allen übrigen Stadträtern unabhängige Stellung eingeräumt wurde, verfaßte Rechnungsrat Hermann Löffler im Auftrage des Vereines der Buchhaltungsbesitzer eine „Geschichte der Wiener Stadtbuchhaltung.“ Tiefe Sachkenntnis und gründliches Quellenstudium ermöglichen ihm ein weit über den Rahmen einer Gelegenheitschrift hinausgehendes Werk von dauerndem wissenschaftlichen Werte zu schaffen. Die moderne Forschung fand bisher die erste Erwähnung des Amtes im Jahre 1581, während Löffler nachwies, daß die Buchhalterei bereits 1549 bestand, wodurch er sich ein bleibendes Verdienst um die allgemeine Stadtgeschichte erworben hat. Er führt uns dann die Anagestaltung des Amtes während der folgenden vier Jahrhunderte vor Augen und begründet alle Änderungen und Neuerungen aus der allgemeinen Stadtgeschichte und dem Entwicklungsgange des Staatsrechnungswesens, der naturgemäß auf die Gemeindeverwaltung rückwirkte. Erweist nach, daß die unbedingte Notwendigkeit vorlag, dem Amte in der neuesten Zeit jene Stellung zu geben, die es heute einnimmt und die Se. Exzellenz Bürgermeister Dr. Weiskirchner treffend als Rückgrat der gesamten Gemeindeverwaltung bezeichnete. Die Geschichte der Stadtbuchhaltung wird nicht nur ein wichtiger

Behelf für alle städtischen Beamten sondern für alle werden, die sich für das städtische Rechnungswesen und für die Stadt Wien im allgemeinen interessieren.

Zentralstelle der Fürsorge für die Angehörigen der Einberufenen und für die durch den Krieg in Not Geratenen in Wien und Niederösterreich, I. Neues Rathaus.

174. Spendenansweis.

1 Wiger freiw. Gehaltsabzug der Angestellten der städt. Stellwagenunternehmung K 179, 1 Wiger freiw. Gehaltsabzug der Beamten des magistratischen Bezirksamtes Simmering K 172, 1 Wiger freiw. Gehaltsabzug städtischer Lehrpersonen K 97, Oberingenieur Alfred Wessely (Antwerpen) K 30, Angestellte der Firma S. Jaray K 30, Dr. Ernst Schlesinger K 30, Josef Barber K 25, Johann Tobiasch K 25, Dr. Leo Wessely K 20 und zahlreiche kleinere Spenden und Monatsbeiträge.

Der Unterhaltsbeitrag. Zu dem Gesetze vom 26. Dezember 1912 betreffend den Unterhaltsbeitrag für Angehörige von Mobilisierten und der zwei Tage erschienenen Durchführungsverordnung hat Magistrats-Oberkommissär Dr. Rudolf Hornek in den Blättern für das Armenwesen der Stadt Wien Erläuterungen geschrieben, welche in knapper Form Belehrungen und Auslegung über die einschlägigen Bestimmungen bieten. Der Bürgermeister und Magistrat haben vom Anfang an für eine den fürsorglichen Tendenzen des Gesetzes entsprechende Praxis gesorgt. Die Erläuterungen Dr. Horneks sind von demselben Geiste erfüllt. Die Arbeit ist nun in einem Separatabdruck erschienen.

HB. Ein Separatabdruck liegt bei!

Ankauf einer Gedichtesammlung für die Schülerbibliotheken.

Der Stadtrat beschloß nach einem Berichte des StR. Tomola den Ankauf der von dem Zentralkomitee der katholischen Union für Oesterreich herausgegebenen Gedichte-Sammlung „Schwarz-Gelb und Schwarz-Weiß-Rot“ für die Schülerbibliotheken der Bürgerschulen.

Bezirkswaisensratswahlen. Der Stadtrat hat nach einem Berichte des StR. Wagner die Wahl der Aurelia Pail und der Leopoldine Haller in den Bezirkswaisensrat Leopoldstadt, nach einem Berichte des StR. Angermayer die Wahl der Frau Marie Rankel und der Herren Karl Pokorny und Anton Habl zu Waisensräten des 5. Bezirkes und nach einem Berichte des StR. Knoll die Wahl der Frau Lola Wojtechowsky zurstäv. Waisensrätin im 21. Bezirk bestätigt.